

# Der ganze Betrieb diskutiert den

## Deutschlandplan

Der Deutschlandplan des Volkes wurde und wird in unserem Betrieb, dem VEB Maschinen- und Apparatebau Schkeuditz, Kreis Leipzig-Land, mit großem Interesse diskutiert. Die Erfahrungen unserer Arbeit haben uns gelehrt, daß die sozialistische Erziehung der Menschen, die politische Klarheit in den Köpfen, die wichtigste Voraussetzung für wirtschaftliche Erfolge ist. Deshalb gibt es einen Beschluß unserer Parteileitung, daß Beschlüsse des Zentralkomitees, Dokumente der Regierung, wichtige politische Ereignisse usw. in Aussprachen im ganzen Betrieb erläutert werden. Funktionäre der Parteiorganisation, der Werkleitung, der Gewerkschaft, der FDJ und der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft gehen in die Abteilungen des Werkes und sprechen dort in organisierten Aussprachen mit den Kollegen in den Brigaden oder Abteilungen über die neuen politischen Ereignisse. Außerdem finden spezielle Aussprachen mit Angehörigen der Intelligenz, mit Frauen und Jugendlichen statt.

In dieser Weise haben wir auch den Deutschlandplan des Volkes, gleich nachdem er veröffentlicht war, im ganzen Betrieb erläutert. Die Parteileitung wertete die erste Diskussion über den Deutschlandplan sorgfältig aus und organisierte dann die propagandistische Erläuterung einzelner Probleme.

Ein Beispiel: In der Technologie hatte ein Kollege geäußert, alles Reden habe doch keinen Zweck, „bei uns diktieren die Russen und im Westen die Amis“. Mit dieser Auffassung setzten wir uns dort auf einem speziellen Diskussionsabend über die Souveränität der DDR auseinander. Es wurde nachgewiesen, daß die DDR die volle Souveränität in der Innen- und Außenpolitik besitzt, wie das im Jahre 1955 in dem Vertrag mit der Sowjetunion festgelegt wurde. Die Volkskammer bereitet die Gesetze vor und beschließt diese, sie legt die Außenpolitik unseres Staates fest und niemand anders.

Dann wurde die Frage beantwortet, wieso unsere Politik mit der Politik der Sowjetunion übereinstimmt. Wir erklärten den Kollegen, daß dies kein Mangel an Souveränität sei, sondern daß die Politik unseres Arbeiter-und-Bauern-Staates auf denselben Prinzipien beruht wie die aller anderen sozialistischen Staaten, mit denen wir durch den proletarischen Internationalismus brüderlich verbunden sind. Dann wurde untersucht, worin die Selbstbestimmung unseres Volkes in der jetzigen Situation besteht. Im Deutschlandplan ist *das* klar gesagt: „Das deutsche Volk versteht unter Selbstbestimmungsrecht vor allem das demokratische Recht, die Vorbereitung eines Krieges und den Krieg selbst unter allen Umständen zu verhindern.“ Deshalb die Mahnung: „Kämpfen wir also gemeinsam! Das ganze deutsche Volk möge in einer Volksabstimmung darüber entscheiden, ob es mit unserem Vorschlag, auf atomare Rüstung in beiden deutschen Staaten zu verzichten, einverstanden ist oder nicht. Das ganze deutsche Volk möge auch darüber entscheiden, ob es mit unserem Vorschlag einer vollständigen Abrüstung in beiden deutschen Staaten einverstanden ist oder nicht.“ Die Einstellung dazu zeigt, ob jemand wirklich für Selbstbestimmung ist oder den Begriff der Selbstbestimmung nur für betrügerische Zwecke mißbraucht.

Es ergab sich die Notwendigkeit, in allen Bereichen einen weiteren Diskussionsabend über die Alternative der Verständigung und des Friedens, die im Deutschlandplan der Adenauer-Konzeption gegenübergestellt wird, zu veranstalten. Darauf folgte dann noch eine Diskussion über den vorgeschlagenen nationalen Kompromiß. Als viertes Problem wurde dann die Bedeutung des Siebenjahrplanes und des Sieges des Sozialismus in der DDR für die Lösung der Lebensfrage unserer Nation behandelt. Dabei stand im Vordergrund die Schlußfolgerung, was der einzelne selbst tun kann.